

miteinander

die Zeitung der **Pfarr**e Freistadt

Pfarr
Freistadt





**Wenn man
seine Ruhe nicht
in sich findet,
ist es zwecklos,
sie andernorts
zu suchen.**

Francois
de La Rochefoucauld

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ruhe, Entspannung und Erholung sind „Aus-Zeiten“, die wir gerade jetzt im Sommer und in den Ferien suchen und idealerweise auch finden. Und sie tun uns gut, gerade nach anstrengenden und arbeitsreichen Monaten.

Wir haben Menschen aus unserer Pfarre gefragt, was für sie Ruhe bedeutet, WO sie diese finden bzw. WIE sie diese leben. Daneben finden Sie Gedanken über die spirituelle Dimension der Ruhe vom Theologen und Referenten für Spiritualität Thomas Obermair.

Das obige Zitat von Francois de La Rochefoucauld sagt mir, dass wir stets die Balance halten sollten zwischen innerer und äußerer Ruhe. Um äußere Ruhe zu finden, brauche ich Organisationstalent und Planung. Um innere Ruhe zu finden, brauche ich hingegen ein gewisses Maß an spiritueller Empfänglichkeit – und diese ist uns Gott-sei-Dank allen geschenkt.

So wünsche ich Ihnen einen erholsamen und schönen Sommer mit vielen Momenten der Ruhe. Unser Gott, der ein Gott des Lebens ist und der uns immer wieder Ruhe zusagt, möge Sie darin begleiten....

Herzlichst, Ihr

Pfarrassistent Roland Altreiter
Leitender Seelsorger der Pfarre Freistadt

„Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!“ (Mk 6,31)

Jesus hatte ein Ruhebedürfnis

In der Bibel erfahren wir von Situationen im Leben Jesu, wo er ganz bewusst Ruhe gesucht hat und an Orte der Stille und der Einsamkeit gegangen ist. Ruhe und das Ruhebedürfnis sind eine Antwort Jesu auf die jeweils aktuelle Lebensaufgabe. Es ist eine Zeit des Gebets, des Kräftesammelns, der Klärung und der Klarwerdung für ungeordnete und unterschiedlich daher kommende Herausforderungen.

Was uns die Bibel weiters deutlich macht, ist dass Ruhe und Stille immer wieder auch unterbrochen, gestört und abrupt beendet werden können. Es bedarf der Anstrengung und Aktivität, um letztendlich zu einer Art ruhiger Passivität zu gelangen und dennoch bleibt das Erfahren der Ruhe immer auch Geschenk.

Momente der Ruhe

Wenn wir zur Ruhe kommen möchten, dann kann oft gegenwärtiges eintreten. Sobald sich eine spürbare Ruhe einstellt, gerade dann werden wir unruhig und „unrund“. Der Stimmungswechsel gelingt nicht auf Knopfdruck und lässt sich nicht immer im zeitlich möglichen Rahmen machen. Hilfreich dafür ist jedoch unsere Körperlichkeit, wir können mit unseren Leiberfahrungen unsere inneren Empfindungen formen.



Zur Ruhe kommen...

Ruhezeiten im Alltag - drei einfache Möglichkeiten



Entfernung: Den Ort oder die Perspektive zu ändern schafft Distanz, Gelassenheit und Gleichwertigkeit. Das Ganze kommt in den Blick, deutlicher wird, worum es wirklich geht und was eigentlich wichtig ist. Meistens hängt das sich entfernen mit gehen zusammen. Im Schritte machen, Spazieren und mich bewegen komme ich auch wieder in einen anderen Lebensmodus.



Beschränkung: Sich ganz bewusst auf eine Empfindung oder auf ein Sinnesorgan zu beschränken kann helfen, dass ein mehr an Ruhe erfahren wird. Eine kurze Unterbrechung, die Augen schließen und sich ganz bewusst auf einen der Sinne konzentrieren, das schafft eine Erfahrung von „Weniger ist Mehr“. Unbewusstes und Selbstverständliches wird zur Besonderheit.



Vertiefung: Sich in eine Tätigkeit so hineinbegeben, dass man Raum und Zeit vergisst. Längere konzentrierte handwerkliche Feinarbeiten oder auch eher monotone körperliche Tätigkeiten verhelfen uns zu einer anderen Art der Wahrnehmung. Ritualisierte gleichbleibende Bewegungs- und Gedankenabläufe lassen uns eintauchen in eine Ruhe mit nachträglicher Erfüllung.

„Alles mit der Ruhe“ und „In der Ruhe liegt die Kraft“

In diesen Lebensweisheiten liegt eine Spur zu den zwei spirituellen Seiten des Begriffs Ruhe. „Alles mit Gott – in Gott liegt die Kraft“ Wer im Vertrauen auf Gottes Geist unterwegs ist, darf mit einer gewissen Gelassenheit und Zuversicht durchs Leben gehen. Diese unversiegbare Quelle ist Gott selbst. Die Ruhe führt uns zu dieser Quelle. Ruhezeiten sind hervorragende Beziehungszeiten mit Gott. Ein Gott, der in der Ruhe mit uns ist und sich in ihr erfahrbar macht. Mögen Ihnen im heurigen Sommer viele Zeiten der Ruhe gegönnt sein!

Thomas Obermair (Referent für Spiritualität)

Die Säge schärfen

Ein Mann geht im Wald spazieren. Nach einer Weile sieht er einen Holzfäller, der dabei ist, intensiv und sehr angestrengt einen Baumstamm zu zersägen. Er stöhnt und schwitzt und hat offensichtlich viel Mühe mit seiner Arbeit.

Der Spaziergänger tritt etwas näher heran und erkennt schnell die Ursache. Er sagt zum Holzfäller: „Guten Tag. Ich sehe, dass Sie sich Ihre Arbeit unnötig schwer machen. Ihre Säge ist stumpf - warum schärfen Sie sie nicht?“ Der Holzfäller schaut nicht einmal hoch, sondern zischt nur durch die Zähne: „Ich habe keine Zeit die Säge zu schärfen. Ich muss sägen!“

Mitten in meine Pensionisten Drawigkeit kam die Anfrage etwas zu schreiben über „Zur Ruhe kommen“. Ja genau, super. Dann erinnerte ich mich an diese Geschichte. Was also hilft mir, dass ich nicht komplett drin stecke im Alltagsgetriebe? Ein Fixpunkt ist das Morgengebet, es tut mir gut den Tag im Namen Gottes zu beginnen.

Dann ist da noch das Gehen. Pilgern erdet mich. Pilgern dhimmelt mich. Das viele Grün, das Vogelgezwitscher und schöne Ausblicke weiten die Seele. Ich liebe meine Pilgerspaziergänge. Oft setze ich mich eine Weile in eine Kirche. Da erahne ich „Das Heilige“, ich meine zu spüren, dass in den Kirchen seit Jahrhunderten gebetet und gefeiert wird.

Diese Unterbrechungen helfen mir in Verbindung zu bleiben mit Gott, mit mir selber und mit den lieben Menschen in meinem Leben. Sie helfen die Säge zu schärfen, damit der Alltag wieder leicht geht.

Maria Fellner



Zur Ruhe kommen...

„Viele Wege führen zu Gott. Einer geht über die Berge.“

Das ist eins der bekannten Zitate des früheren Innsbrucker Bischofs Reinhold Stecher.

In die Berge gehen bedeutet für mich den Alltag eine Zeit lang zu verlassen. Damit verbunden stehen neue Aufgaben an, die je nach Anforderungen die ganze Aufmerksamkeit erfordern. Das kann z. B. das Meistern von technischen Schwierigkeiten im Gelände oder die Leitung einer Gruppe sein. Es tut gut auch körperlich gefordert zu werden.

Mitten drinnen gibt es dann besondere Momente, die Kraft geben und Zufriedenheit bringen. Wenn der Gipfel erreicht ist, dann spüre ich eine große Dankbarkeit und diese Augenblicke lassen mich zur Ruhe kommen. Besonders schön sind gemeinsame Lieder auf der Hütte oder am Gipfel.

Die Zeit beim Bergauf- und Bergabgehen gibt Gelegenheit über viele Dinge im Leben nachzudenken und die Gedanken einzuordnen. Die Stille in den Bergen lädt zum genauen Hinhören ein, sei es das Säuseln des Windes, das Zwitschern eines Vogels oder „das Singen“ der Äste eines Baumes.

Die Abendstimmung in den Bergen mit ihrer Schönheit vermittelt Ruhe und hinterlässt Eindrücke, an die wir uns immer wieder gerne erinnern. Oftmals fühle ich mich dann im Einklang mit der Natur und dieses Erlebnis gibt Optimismus für die nächsten Tage. In der Natur ist die Größe der Schöpfung hautnah zu empfinden. Die Erhabenheit der Berge lassen mich über diese Werke staunen. In den Bergen kann ich Kraft tanken und zur Ruhe finden, ob alleine oder in einer geselligen Gemeinschaft. Das Bild zeigt „das Auge Gottes“ am Gletscherweg Innerschlöß auf dem Weg zum Großvenediger.

Martin Reindl



Ruhe suchen – Ruhe finden!

A noch ein privater Termin nach dem Anderen, im Frühling ist immer (zu)viel los. Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen und die Abende werden lauer. Der innere Drang nach Urlaub oder Freizeit wird immer stärker. Aber wie die Ruhe finden? Wie zur Ruhe und Entspannung kommen?

Den schönen Sonnenuntergang genießen, im Garten am Lagerfeuer sitzen und den Flammen beim Tanzen zusehen. Ein Blick in den Sternenhimmel und dem Konzert der Grillen zuhören. Langsam setzt Entspannung ein, die innere Unruhe wird zur inneren Ruhe. Spaziergänge und Wanderungen mit der Familie und Freunden - die Natur mit allen Sinnen genießen und den Körper spüren damit der Geist entspannen kann. Dem Rauschen des Baches zuhören, der Duft von Regen, einer frisch gemähten Wiese oder dem Konzert der Vögel am Morgen bewusst lauschen, lassen den Stress vergessen und Ruhe einkehren. Ein paar Minuten der Stille, um sich wieder auf das Wesentliche zu besinnen und sich selbst wieder zu spüren. An einem verregneten Nachmittag, die Zeit bei Brettspielen vergessen oder gemeinsam einen Film ansehen, sich an vergangene Ausflüge erinnern und die gebliebenen Eindrücke miteinander teilen.

Den Spaten in die Erde stecken, die Beete wieder aufbereiten um Salat, Kräuter und Gemüse neu auszusähen. Die Feuchtigkeit und Wärme der Erde mit den Händen spüren. Nach getaner Arbeit, der Natur beim Wachsen zusehen und sich an der Ernte erfreuen. GeERDEt sein – innere Ruhe finden.

Bewusst die Umwelt sehen, hören und spüren, auf sich selbst besinnen und dankbar sein.

Marlene Weissengruber



Nach dem Fronleichnam-Gottesdienst am Hauptplatz zog die Prozession zum Bezirksseniorenheim.



69 Kinder haben heuer in unserer Pfarre die Erstkommunion empfangen



Bischof em. Maximilian Aichern hat 62 jungen Menschen das Sakrament der Firmung gespendet

"Pilgern ist beten mit den Füßen"

FUSSWALLFAHRT am
13. und 14. September 2024

**„Unter Gottes Himmel
gemeinsam unterwegs“**

Route 1. Tag: mit Bus OÖVV bis Pregarten - Wartberg - Wenzelskirche - Schloss Riedegg - Gallneukirchen (ca. 15 km)

Übernachtung im Hotel Waldheimat

Route 2. Tag: Gallneukirchen -Gusental - Neumarkt - Bus OÖVV bis Freistadt (ca. 17 km)

Es gibt auch wieder einen Gepäcktransport. **Anmeldeschluss** 2.8.2024, begrenzte Teilnehmerzahl

Nähere Informationen und den Anmeldeabschnitt finden Sie auf der Homepage der Pfarre Freistadt www.dioezese-linz.at/freistadt, dem Schriftenstand in der Kirche und dem Pfarrbüro.

Wir freuen uns über jede/n die/der sich mit uns auf den Weg macht!

Pilgerteam der Pfarre Freistadt



Veränderungen im PGR

Drei Mitglieder des Pfarrgemeinderates haben auf eigenen Wunsch ihre Mitarbeit im PGR beendet. Diese Personen waren unterschiedlich lange tätig. Im Namen der Pfarre sage ich ein großes DANKE für all die ehrenamtliche Tätigkeit in den verschiedenen Bereichen. Es freut mich, dass Kathi Sternbauer, Hermine Moser und Sophie Haubner weiterhin ehrenamtlich in unserer Pfarre mitarbeiten werden. In den Zeilen rechts kommen sie selber noch einmal zu Wort! Gleichzeitig freut es uns, dass wir mit Petra Stadler eine neue Pfarrgemeinderätin gefunden haben!

Roland Altreiter, Pfarrassistent

Mein Name ist Petra Stadler und ich wurde am 16. Mai 2024 als neues Mitglied im Pfarrgemeinderat begrüßt. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Als gebürtige Wienerin wohne ich nun schon einige Jahre in Freistadt. Vielen von Ihnen sind meine Kinder sicher bekannt, sie versehen als Ministrant und Ministrantin häufig ihren Dienst.



Schon als Kind besuchte ich mit meiner Familie regelmäßig die katholische Samstagabendmesse. Die wöchentlichen Kirchengänge habe ich auch als Erwachsene beibehalten. Ich wurde katholisch erzogen und durfte durch meine evangelische Mutter bereits als Kind auch die evangelische Kirche kennen lernen.

Ich freue mich sehr über die nette Aufnahme im Pfarrgemeinderat und ganz besonders darauf, mich in Zukunft aktiv einbringen zu können.

Petra Stadler

DANK.e für die Arbeit im Pfarrgemeinderat

Als ich 2017 erstmals in den PGR gewählt wurde, war ich noch in den Vorbereitungen zur Matura, mittlerweile ist das Studium zum größten Teil geschafft. Damit einhergehend hat sich auch der Lebensmittelpunkt von Freistadt nach Linz verlagert und spätestens mit dem Bezug einer eigenen Wohnung ist auch der Entschluss gekommen, dass es Zeit ist, Abschied zu nehmen. Besonders positiv waren immer die abwechslungsreichen Themen, welche innerhalb des Pfarrgemeinderates diskutiert wurden und natürlich das „Hinter-die-Kulissen-blicken“ bei Veranstaltungen, auch wenn die finanziellen Sorgen und Jahresbudgets schon Kopfzerbrechen bereiten konnten.

Der Pfarre Freistadt selbst bleibe ich noch im Fachteam Öffentlichkeitsarbeit erhalten und werde weiterhin die Pfarrhomepage mit Inhalten bestücken. Besonders hoffe ich aber, dass der freigewordene Platz im Pfarrgemeinderat von einer jungen, engagierten und aufgeschlossenen Person besetzt werden kann.



Kathi Sternbauer

Ich wurde 2022 in den Pfarrgemeinderat gewählt, nachdem mich Irmgard Sternbauer auf eine entsprechende Möglichkeit der Mitarbeit hingewiesen hatte. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und es war eine interessante Zeit für mich. Schon während meiner Maturavorbereitung fand ich es jedoch schwierig, alles unter einen Hut zu bringen.

Als ich dann mein Studium an der Universität Wien begonnen habe, war es mir schließlich gar nicht mehr möglich, meine Tätigkeit im Pfarrgemeinderat auszuüben. Ich werde mich weiterhin am Kirchenchor Chorisma beteiligen und ich wünsche dem Pfarrgemeinderat alles Gute!



Sophie Haubner

Schon von 2002 bis 2012 war ich Pfarrgemeinderätin. Die Möglichkeit, die Pfarrgemeinde „von innen“ zu erleben und mitzugestalten, die vielfältigen Kontakte, der offene Austausch und der weite Horizont waren bereichernd für mich und stärkten nachhaltig meine Verbundenheit zur Pfarre. 2022 wurde ich wieder in den PGR gewählt. In dieser jetzigen Periode steht der Übergang zum großen Pfarrverband an. Ich merkte, dass ich in diesem Entwicklungsprozess nicht gut eine Aufgabe für mich finden konnte. Deshalb stellte ich mein Mandat im PGR zur Verfügung, bleibe aber meinen bisherigen Aufgaben als Wortgottesfeier-Leiterin und Lektorin treu.

Dem PGR wünsche ich, dass die vielen Schritte zur neuen Pfarrstruktur gut gelingen. Mögen die Menschen in der Kirche weiterhin Zugehörigkeit, Sinn und Orientierung erleben.



Hermine Moser

Caritas Haussammlung 2024

t h e m e n .
s a m m l u n g .

PfAss. Roland Altreiter

Die Caritas Haussammlung 2024 steht unter dem Motto: „Weil in Armut überlebt, aber nicht gelebt werden kann“.

Viele Menschen in unserem Land haben durch die Teuerungen in den letzten Jahren den Boden unter den Füßen verloren und sind in Notlagen geraten. Etliche mussten im Winter entscheiden, ob sie ihre Wohnung heizen oder liebe Lebensmittel einkaufen – für beides gleichzeitig reichte es nicht mehr. Dies betrifft zunehmend Menschen aus der Mitte der Gesellschaft – wie etwas Niedrigverdiener, teilzeitbeschäftigte Frauen, ältere alleinstehende Personen und Selbstständige.

Mit dem Slogan der heurigen Haussammlung möchten wir aufmerksam machen, denen Menschen, die in Not geraten sind, ausgesetzt sind. Wenn das Geld für Lebensmittel, Medikamente, Heizung, Miete oder eine neue Waschmaschine nicht reicht, wird jeder Tag ein harter Kampf. Viele der Hilfesuchenden warten aus Scham sogar so lange bis der Kühlschrank leer ist, um Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Und gerade die Spenden aus der Haussammlung ermöglichen der Caritas rasche, unbürokratische und nachhaltige Hilfe zu leisten, etwas mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Heizung, beratenden Gesprächen, mit Obdach, medizinischer Versorgung und warmem Essen für diejenigen, die auf der Straße leben.

Die Caritas versucht in ihren Projekten Menschen mehr als ein Überleben zu ermöglichen, nämlich Orte und Räume zu schaffen, in denen Menschen in Not mit Respekt und Würde begegnet wird. Dieser Ausgabe der Pfarrzeitung MITEINANDER liegt ein Zahlschein bei, bitte öffnen Sie Ihr Herz für die Hilfe für Menschen in Not!

Roland Altreiter, Pfarrassistent

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SPENDEN!

♥ Beim heurigen Fronleichnamfest wurden bei der Kollekte am Hauptplatz sowie der Agape beim Altenheim € 2.377,72 für unsere Pfarrgemeinde gespendet. Mit dieser Summe kann ein Teil der Kosten für die Anschaffung einer neuen Leinwand samt Beamer in unserer Pfarrkirche abgedeckt werden.

♥ Nach der „Überraschungs-Packerl-Aktion“ am „Tag des Lebens“ konnten € 614,- für die „Aktion Leben“ überwiesen werden. Die „Aktion Leben“ unterstützt schwangere Frauen (in Not).

♥ Bei der Caritas-Haussammlung im letzten Jahr wurden per Zahlschein im Pfarrbrief € 1.680,- gespendet. Auch dieser Ausgabe liegt wieder ein Zahlschein bei, wir bitten um Ihre Spende für Menschen in Not in Oberösterreich.

Stadtpfarramt Freistadt
AT96 4480 0561 8566 0000

**VERGELT'S GOTT FÜR
JEDE UNTERSTÜTZUNG!**

SOZIALFONDS

Auf Wunsch der Familie Wurzinger wurde gebeten, anstelle von Kranzspenden beim Begräbnis von Rolland Wurzinger den Sozialfonds der Pfarre zu unterstützen. Dabei sind bisher € 2.040,- (!) gespendet worden. Vergelt's Gott der Familie Wurzinger sowie allen Spender:innen!

Die Kontonummer des Sozialfonds der Pfarrcaritas Freistadt

AT31 4480 0561 8566 0200

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

**Weil in Armut überlebt,
aber nicht gelebt werden kann.**

Haussammlung
Für Menschen in Not in OÖ.



Spendenkonto: RLB, AT20 3400 0000 0124 5000
Verwendung: Haussammlung, www.caritas-ooe.at/spenden

**Jetzt
spenden**





Mini-Ausflug

Am Samstag, dem 20. April fand unser Mini-Ausflug statt. Zuerst besuchten wir die Teigbude in Bad Leonfelden, wo unsere Minis auch fleißig anpacken konnten und Fessler und Brezeln machten. Nach einer Schatzsuche im strömenden Regen, gab es zur Belohnung Pizza und Eis. Wir danken unseren Minis für Eure Dienste! Ihr seid spitze!



DIENSTAG im Pfarrhof

DER TREFFPUNKT FÜR SENIOREN

14-tägig, Pfarrhof 2. Stock

mit Kaffee, Kuchen, Getränken

Dienstag, 14.00 - 17.00 Uhr

9. Juli

Nach der Sommerpause folgen die neuen Termine für den Herbst.

Kirchen werden gerne als Haus Gottes bezeichnet. Vielfach verbunden mit der Mahnung, sich in diesem Haus ordentlich zu benehmen. Das führt nicht selten dazu, dass sich Menschen – vor allem Jugendliche – in diesen Räumlichkeiten geradezu als Fremdkörper empfinden. Und tatsächlich tut diese abgehobene Hausordnung auch Kirchenräumen nicht gut.

Orte des Lebens

Das Haus Gottes ist nämlich kein abgegrenzter Kirchenraum, sondern eine existentielle Angelegenheit. Das Haus Gottes entsteht dort, wo es Menschen gelingt, die Räume des Herzens zu betreten oder sich ihnen im übertragenen Sinne der Himmel auftut. Grundsätzlich kann das überall der Fall sein: in der Natur, im Konzertsaal, am Tennisplatz, im Gastgarten... Kirchen als Gebäude wollen diesem Geschehen einfach einen besonders hilfreichen Rahmen geben. Sie sind Haus Gottes, wenn sie Menschen dabei unterstützen, gott-offen zu sein und daran erinnern, dass Gottes Haus keine Mauern kennt.

Frei.Räume mit Qualität

Im Rahmen der pfarrlichen Möglichkeiten gibt es ein stetes Bemühen, die Räume des Herzens anzusprechen auch durch eine behutsame Gestaltung und Entwicklung der anvertrauten Gebäude und Örtlichkeiten.



St. Peter: Da die Filiationkirche gerne für Taufen genutzt wird, wurde aus vorhandenen kirchlichen Gegenständen ein wertiges Taufgefäß erarbeitet. Die Keramik und passend dazu das Weihwasserschälchen beim Kircheneingang töpferte Sandra Prammer, den Unterbau erstellte Wolfgang Roth. Mit der Neuinstallation von zeitgemäßen Leuchtmitteln erstrahlt ebenso der Kirchenraum in neuem Licht.



Friedhof: Die Re-Naturierung des Friedhofs hat seinen sichtbaren Anfang genommen. Schritt für Schritt wird sich hier in den kommenden Jahren sehr viel tun, damit sich die Schotterwüste langsam aber stetig in einen Paradiesgarten verwandelt und sich ein Stück Himmel öffnet, den Verstorbenen UND den Lebenden...



Aufbahnhalle: Kerzen entzünden gehört für viele Menschen zu einem wichtigen Ritual besonders rund um Tod und Abschied. Die Aufbahnhalle wurde aus diesem Grund von Wolfgang Roth mit einem Kerzenbereich ausgestattet. Besonderer Dank gilt Harald Penz und der Firma Metallbau Hammerschmid für die kostenlose Bereitstellung der farbigen Glasflächen.

Wolfgang Roth



Die Wiederkehr der „starken Männer“

Der tragischste Gedanke der Menschheit ist das Streben nach Weltherrschaft. Seit über viertausend Jahren hinterlässt er eine Blutspur in der Weltgeschichte und ist Wurzel von Krieg und Unglück bis heute, selbst bei den Siegern. Ein Astronom soll Alexander dem Großen einmal erklärt haben, dass es unzählige Welten gibt. Der soll geantwortet haben: „Ich Unglücklicher, ich hab bisher nicht einmal eine einzige erobert!“

Niemand hat diesen Größenwahn in seiner Lächerlichkeit genialer bloßgestellt, als Charlie Chaplin im Film „Der große Diktator“: Berauscht vom Gedanken der Weltherrschaft beginnt Anton Hynkel (= Adolf Hitler) einen Tanz mit einem Globus, der sich als großer Ballon entpuppt. Zu Wagnerklängen wirft er „seine Welt“ in die Luft, kickt sie mit Füßen, Kopf und Hintern in die Höhe, bis er sie wie eine Geliebte an sich drücken will. Da zerplatzt sie in seinen Armen.

Die Kinderfilmserie „Wickie und die starken Männer“ bringt es ebenso auf den Punkt: Wirkliche Stärke liegt nicht bei den stumpfsinnigen Raufbolden, sondern beim kleinen Wickie, der mit Köpfchen und Fantasie für Versöhnung eintritt.

Lange Zeit hindurch hielt man männliche Gewalt für unvermeidlich und den Krieg für den „Vater aller Dinge“. Zwei Weltkriege haben vielen Menschen die Augen geöffnet: Denken in Freund-Feind-Kategorien ist nicht naturgegeben! Wir müssen nach friedlichen Wegen der Konfliktlösung suchen. Krieg ist das Problem und nie dessen Lösung.

In den letzten Jahren gelingt es Populisten allerdings wieder, durch Schüren von Ängsten und Stiften von Verwirrung, die Sehnsucht nach dem „starken Mann“ neu zu entfachen. Dem Aushöhlen von Demokratie und Rechtsstaat müssen wir entgegentreten. Als Christen vor allem dann, wenn man sich dabei auf religiöse Tradition beruft, in Wahrheit aber Menschen gegeneinander ausspielt.

Es wird Zeit, die Rolle des Mannes neu zu definieren. Stärke besteht nicht im Umbringen von Gegnern, sondern im Einsatz für ein lebensfreundliches Miteinander! Jesus bringt es auf den Punkt: „Ihr wisst, dass die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein.“ (Mt 20)

Egal, ob in der Familie, im Verein oder der großen Politik: Das Suchen gemeinsamer Lösungen ist nicht einfach. Aber es gibt dazu keine Alternative. Winston Churchill hat es sinngemäß so ausgedrückt: „Demokratie ist die schlechteste Regierungsform. Aber es gibt keine bessere.“

Ernst Aigner



EVANGELISCHE Gemeinde

„Schaue die Lilien auf dem Feld an“ (Matthäus 6,28)

BLUMENPÄDAGOGIK

Eine Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und Ruhe zu finden, verdanken wir dem Bergprediger Jesus von Nazareth.

Zu dessen erstaunlichsten Worten zählt die Einladung, sich an einer Blume wie der Lilie zu orientieren.

Eine längere Betrachtung kann tatsächlich stützig machen:

Die Blume sagt: Ich bin.

Sie blüht – ob sie gesehen wird oder nicht.

Sie schaut nicht nach rechts oder links, ob es Blumen gibt, die schöner, größer oder duftender sind.

Sie bedankt sich für Licht und Wärme mit Wachstum und Blüten.

Sie überwindet manches Hindernis, treibt Wurzeln auch in engen Mauerspalten oder zwischen Pflastersteinen.

Sie erträgt Regen, Sturm und sogar eine gewisse Kälte.

Sie übergibt ihren Samen dem Wind und der Erde, behält nichts für sich zurück.

Sie schenkt ihr Leben der nächsten „Generation“, die leben und erblühen darf, weil sich vorher jemand für sie „hingegen“ hat.

Die Blume sagt: Ich bin. Und: Ich bin zufrieden.

Der Mensch?

Sagt: Ich habe! Fordert: Ich will!

Fragt: Wie kann ich noch mehr bekommen?

Seltsam.

Es sind die Lilien und anderen Blumen

noch nicht ausreichend genug betrachtet worden,

meint, verbunden mit den besten Segenswünschen



*Ihr Pfarrer Günther Wagner,
evang. Pfarrer*

Evangelische Gottesdienste

Kapelle im Marianum, 9.30 Uhr

Sonntag, 30. Juni - Predigtgottesdienst; Gottesdienst mit Abendmahl

kein Gottesdienst im Juli (Sommerpause)

Sonntag, 25. August - Predigtgottesdienst

Parallel zu den Gottesdiensten findet der Kindergottesdienst statt.



Tel. 0680 / 246 12 44

www.freistadt.bvoe.at

E-Mail: freistadt@bibliotheken.at

Unsere Pfarrbücherei wird ehrenamtlich geführt. Dazu braucht es engagierte Mitarbeiter:innen, die freiwillig unterschiedlichste Arbeiten übernehmen. Um wöchentlich 12 Öffnungszeiten zu gewährleisten, sind im Schnitt 32 Arbeitsstunden/Woche des Büchereiteams erforderlich. Seit über 10 Jahren konnten wir Gebühren gleich belassen, aber auch wir sind mit steigenden Kosten, speziell beim Bucheinkauf konfrontiert. Daher werden Jahreskarten um € 5 und Bandgebühr bei Büchern um € 0,10 ab 1. Juli 2024 angehoben. Damit können wir auch weiterhin ein attraktives und aktuelles Medienangebot zum Verleih anbieten.

Freistädter Rätselrallye

Montag, 19. August, 09.30 – 11.30 Uhr
Kinder von 8 – 12 Jahren suchen bemerkenswerte Dinge und finden gemeinsam die Lösung für das Rätsel. Anmeldung über die Ferienpass-App der Gemeinde

Stanislaus und Mio MAUS machen Ferien. Sie freuen sich auf ein Wiedersehen am Freitag, 6. September, um 15.30 Uhr beim nächsten Vorlesen in der Bücherei.

Bücherflohmarkt und Pfarrcafé am Sonntag, 8. September von 9 – 13 Uhr
Gut erhaltene Bücher und Spiele bitte erst ab Freitag 30. August in der Garage abstellen. Mit dem Erlös vom Flohmarkt und Pfarrcafé werden wieder neue Medien gekauft. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, in der Bücherei und bei unseren Veranstaltungen. *Euer Büchereiteam!*

IMPRESSUM: Herausgeber/Medieninhaber: Pfarre Freistadt, Dechanthofplatz 1, 4240 Freistadt, 07942/73278, pfarre.freistadt@dioezese-linz.at; Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrassistent Dkfm. Roland Altreiter, Verlagsort: Freistadt; Fotos: Pfarre, privat. Layout: Marlene Freudenthaler, Druck: Druckerei Haider, Schönau. Die **nächste Ausgabe erscheint am 20. Sept. 2024** - Redaktionsschluss: 16. Aug. 2024

„Entscheidungen wollen getroffen werden“

Immer wieder werden wir im Leben vor Entscheidungen gestellt. Eine Weggabelung, wo wir stehen bleiben, innehalten und überlegen welchen Weg wir weitergehen möchten. Manche Entscheidungen fallen leichter, sind klarer. Andere wiederum lassen uns viel grübeln und wir haben Angst einen Fehler zu machen. Manchmal fühlt sich auch keine der Möglichkeiten richtig an und dies macht einen hilflos und ohnmächtig. Die Gefühle der Angst und Hilflosigkeit können zu Gedankenspiralen führen, diese wiederum zu Handlungsunfähigkeit. Angst die Entscheidung zu bereuen, lässt uns lieber keine Entscheidung treffen – doch auch das fühlt sich nicht gut an. Meist ist es erleichternd sich zu entscheiden. Man übernimmt Verantwortung für sich und sein Leben und fühlt sich dadurch handlungsfähig. Es geht darum „sein Leben in die Hand zu nehmen“ und aktiv mitzugestalten. Nicht immer gibt es den einen richtigen Weg, sondern einfach nur einen der sich „richtiger“ anfühlt. Dabei können Zweifel aufkommen und die immer wiederkehrende Frage, ob der andere Weg besser gewesen wäre. Da man das nie wissen wird, ist es hilfreich diesen Zweifeln nicht zu viel Raum zu geben, sondern bewusst bei seiner getroffenen Entscheidung zu bleiben. Immerhin lernen wir auch dadurch und entwickeln uns mit den Erfahrungen weiter.

Hannah Baier

BA - Stellenkordinatorin, Familienberaterin und Sozialarbeiterin

Ehe-, Familien- und Lebensberatung Freistadt, Dechanthof
Terminvereinbarung: Tel. 0732 77 36 76
beziehungleben@dioezese-linz.at www.beziehungleben.at
Beratung ermöglicht Veränderung.

IN UNSERE GEMEINSCHAFT WURDEN GETAUFT

Lilly May CALLAN
 Nora REINDL
 Linus PUM
 Paul FINK
 Pia PRAMMER
 Ilvie HOFREITER
 Alissa WAGNER
 Leano Fynn HUSIC-MILLAUER
 Lara TRAXLER
 Matteo SPERNEDER
 Viktoria BERGER
 Lilli Juna GRATZL
 Peter STIMMEDER
 Martina STIMMEDER
 Timon STIMMEDER
 Ella HACKL
 Henri KASPAR
 Nikolas BLAZEJ-WINKLEHNER
 Simon GATTRINGER
 Lina INNENDORFER
 Felix BIRKLBAUER
 Moritz LOISINGER
 Mia SENEGACNIK
 Jonas BRANDSTETTER
 Franziska Sophie SCHAURHOFER
 Lena PRÖLL
 Mila STEINDL
 Lara Marie HOHENEDER
 Jana PRAHER
 David SOLLBERGER
 Anton SCHIMBÖCK

AUS UNSERER GEMEINSCHAFT SIND VERSTORBEN

Dieter MAIER, 51 Jahre
 Paula HABERKORN, 91 Jahre
 Hermann GRÜNDLINGER, 66 Jahre
 Eva-Maria APOLTER, 58 Jahre
 Johanna LANG, 94 Jahre
 Franz GREUL, 66 Jahre
 Hermann WUNDERLICH, 75 Jahre
 Elfriede HAIDER, 80 Jahre
 Anna HACKL, 87 Jahre
 Najbert KAZIMIERZ, 69 Jahre
 Franz HINTERREITHER, 92 Jahre
 Herta HAUNSCHMID, 69 Jahre
 Maria HOFER, 96 Jahre
 Friedrich HARTMANN, 82 Jahre
 Karl-Heinz PAMMER, 73 Jahre
 Anna OSTERKORN, 97 Jahre
 Karl SCHUH, 79 Jahre
 Johann BRÜCKL, 84 Jahre
 Margarete GANGL, 84 Jahre
 Rolland WURZINGER, 71 Jahre
 Christine MÜHLEHNER, 79 Jahre
 Roswitha OSTERTAG, 81 Jahre



liche Einladung: EHE-JUBILÄUM



Sie wohnen in Freistadt oder haben in Freistadt geheiratet? Sie feiern heuer ein Ehe-Jubiläum: 25 Jahre, 40 Jahre, 50 Jahre, 60 Jahre, 65 Jahre oder mehr...

Wir freuen uns, wenn wir gemeinsam mit Ihnen feiern dürfen - beim **Festgottesdienst** in der Stadtpfarrkirche mit der Chorgemeinschaft Freistadt und anschließender Agape im Pfarrhof am **Sonntag, 22. September um 10.00 Uhr**. Genauere Infos folgen!

Wir bitten alle, die mitfeiern möchten, um **Anmeldung bis 1. September:** pfarre.freistadt@dioezese-linz.at - 07942 73278. Die Pfarre und die Goldhauben- und Kopftuchgruppe freuen sich über zahlreiche Teilnahme.

Gottesdienstzeiten

Stadtpfarrkirche

Samstag 19.00 Uhr
Sonntag 8.30 Uhr
10.00 Uhr

Mittwoch 19.00 Uhr
Donnerstag 9.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr

Beichtgelegenheit: Nach persönlicher Vereinbarung und Donnerstag 8.30 Uhr

Gottesdienste im Altenheim

Jeden Sonntag bzw. Feiertag um 10.00 Uhr in der Kapelle

Gottesdienste im Klinikum Freistadt

jeden letzten Dienstag im Monat, 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle

Stille Anbetung

Donnerstag 8.30 bis 9.00 Uhr sowie **Freitag** nach der 8.00-Uhr-Messe bis 9.00 Uhr

Jeden 1. Mittwoch im Monat nach der 19-Uhr-Messe **gestaltete Anbetung** bis 20.00 Uhr.

Am Sonntag ist FEIERABEND

am 3. Sonntag im Monat (17 oder 19 Uhr)

FEIERABEND ist eine freie Gottesdienstform, eine offene spirituelle Zeit (45 min) inspiriert von der christlichen Botschaft mit bunten Gedanken, Musik, Stille, kreativer Inspiration und Segen. Vorbereitet von einem Team ehrenamtlicher Menschen.

JUNI 2024

Samstag, 29. Juni 19.00 Uhr Hl. Messe zu Peter und Paul in der Kirche St. Peter (kein Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche)

AUGUST 2024

Mariä Himmelfahrt 10.00 Uhr Mundart-Gottesdienst mit Kräuterweihe anlässlich 50 Jahre Goldhauben- und Kopftuchgruppe Freistadt (kein Gottesdienst um 8.30 Uhr)
15. August

Freitag, 30. August 19.00 Uhr Abschluss mit Eucharistiefeier
Anbetungstag

SEPTEMBER 2024

Sonntag, 15. September 17.00 Uhr Feierabend am Sonntag: Wunde(r) Punkte – entlang der Stationen des Sieben-Schmerzen-Wegs, Treffpunkt Kreuzung Bockau-/Kalvarienbergstraße

Sonntag, 22. September 10.00 Uhr Feier der Ehe-Jubiläen mit Goldhauben- und Chorgemeinschaft Freistadt, Stadtpfarrkirche

OKTOBER 2024

ERNTEDANK 10.00 Uhr Erntedankfest in der Versteigerungs-Halle mit Frühschoppen, Stadtmusikkapelle
Sonntag, 6. Oktober

Pfarrbüro

Sommer-Öffnungszeiten

In den Monaten Juli und August hat das Pfarrbüro an folgenden Tagen geöffnet:

Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr

Tel.: 07942 73278

pfarre.freistadt@dioceselinz.at

www.pfarre-freistadt.at

Urlaubszeiten

PfAss Roland Altreiter

15. Juli - 27. Juli
(28. Juli - 3. August: Mini-Wallfahrt in Rom)

Kaplan Daniel Weber

4. - 31. August
(28. Juli - 3. August: Mini-Wallfahrt in Rom)

PAss Wolfgang Roth

24. Juni - 8. Juli
26. August - 9. September



ON Line 

QR-Code scannen und das pfarrliche Leben im Blick behalten.

join us - pfarre-freistadt.at

Orgelpunkt12

noch bis 26. Juli jeden Freitag Punkt 12 in der Stadtpfarrkirche,

Eintritt: Freiwillige Spende

Wir wünschen einen **erholsamen Sommer!**